Chronik Bergwerk „König Ludwig“

1856/57 Verleihung der Felder Henriettenglück I - III

1867 Konsolidation der Felder zu ver. Henriettenglück

1872 Umbenennung in König Ludwig, Teufbeginn Schacht l, in Recklinghausen Süd

1873 erhöhte Wasserzuflüsse, Mutung Feld König Ludwig II

1874 Absaufen des Schachtes bei einer Teufe von 255 m, Stundung des Betriebes

1876 Konsolidation König Ludwig II zu König Ludwig, Berechtsame: 8,8 km^2

1880 Beginn der Sümpfungsarbeiten

1881 Sümpfen und Teufen, bei 256 m Teufe erneute Stundung wegen Wassereinbruchs, Feldertausch mit Friedrich der Große (Herne), 15 Belegschaftsmitglieder

1882 Aufstellung starker Pumpen, endgültiges Sümpfen

1883 Weiterteufen, Schacht erreicht das Karbon bei 307 m

1884 Ansetzen der Wettersohle = 360m (-295 m, später 1. Tiefbausohle)

1885 Ansetzen der Bausohle = 440 m (-375 m, später 2. Tiefbausohle) Förderbeginn, Förderung 5.718 t Steinkohle, 144 Belegschaftsmitglieder

1886 22.7. Schlagwetterexplosion (7 Todesopfer)

1888 l .7. Inbetriebnahme der Kokerei

1889 Teufbeginn des Schachtes 2 (neben Schacht 1)

1890 Förderung 189.350 t Steinkohle, 740 Belegschaftsmitglieder

1891 Schacht 2: Ansetzen der Wettersohle für das Südfeld = 324 m (-296 m), 12.11. Schlagwetterexplosion (11 Todesopfer)

1892 Schacht 2: Durchschlag mit Wettersohle und Bausohle, Weiterteufen

1893 Schacht 2: Ansetzen der 2. Tiefbausohle = 525 m (-460 m, später 3. Tiefbausohle), 18.8. Schlagwetter-/Kohlenstaubexplosion (10 Todesopfer)

1894 Förderbeginn des Schachtes 2, Teufbeginn des Wetterschachtes 3 (1 km südwestlich von 1/2)

1895 Wetterschacht 3 erreicht das Karbon bei 283 m und Durchschlag mit 360 mS, Förderung 420.291 t Steinkohle, 1.767 Belegschaftsmitglieder

1896 Wetterschacht 3: Durchschlag mit Bausohle = 425 m, Ansetzen der Sohle nach Westen = 303 m und Teilsohle nach Osten = 350 m, Inbetriebnahme des Schachtes

1898 Erwerb von 13 Grubenfeldern „Prinz Friedrich Karl I - XIII“ (Gewerkschaft Henrichenburg), Berechtsame: 17 Geviertfelder = 36 km^2

1900 Teufbeginn der Schächte 4/5 im Feld „Prinz Friedrich Karl“ (Suderwich), Förderung 562.270 t Steinkohle, 2.346 Belegschaftsmitglieder

1901 Schachtanlage 4/5: Schacht 4 erreicht Karbon bei 445 m Teufe, 17.1 Schlagwetterexplosion (10 Todesopfer), 1.6. Eröffnung eines Solebades

1902 Schachtanlage 4/5: Durchschlag beider Schächte mit Bausohle = hier: 1. Tiefbausohle = 453 m (-375 m) und 2. Bausohle = hier 2. Tiefbausohle = 520 m (-443m) (beide Sohlen von der Schachtanlage 1/2 aufgefahren), Förderbeginn Schacht 4, Schacht 5 = Wetterschacht, Teufbeginn des Wetterschachtes 6 (neben den Schõchten 1/2)

1903 Schachtanlage 1/2/6: Wetterschacht 6 erreicht das Karbon bei 307 m und Inbetriebnahme ab 360 mS, Wetterschacht 3: Ansetzen eines Wetterquerschlags im Mergel = 276 m, Schachtanlage 4/5: Schacht 4 Ansetzen der 3. Tiefbausohle = 603 m (-526 m), Ende September Inbetriebnahme der Kokerei auf der Schachtanlage 4/5

1904 Schachtanlage 1/2/6: Fördereinstellung im Schacht l, Schachtanlage 4/5: 3. Tiefbausohle vorläufig gestundet, da genügend Kohlenvorräte auf der 2. Bausohle

1905 Konsolidation aller Felder zu König Ludwig = 36,3 km2, Förderung 895.100 t Steinkohle, 3822 Belegschaftsmitglieder

1908 10. Februar Sprengmittelexplosion durch Anbohren eines Sprengschusses, 1 Toter, 3 Verletzte

1909 Wetterschacht 3 wird „Einziehschacht“

1910 Schachtanlage 1/2/6: Abbaukonzentration auf der 2. Tiefbausohle, Stillegung Schacht 3, Schachtanlage 1/2/6: 28.6. Schlagwetterexplosion (3 Todesopfer); 18.7. 2 Tote und 2 Verletzte nach Verschüttung durch hereinbrechende Gesteinsmassen Einführung von Schüttelrutschen; Förderung 1.186.213 t Steinkohle, 5.078 Belegschaftsmitglieder

1912 Schacht 3: Förderbeginn als getrennte Förderanlage, Kohlen wurden über Tage mit Seilbahn zur Schachtanlage 1/2/6 transportiert, Ostfeld (25 km2) noch unverritzt
man konnte auf KL nur Arbeit kriegen, wenn man „sich durch Unterschrift verpflichtete, sich weder politisch noch gewerkschaftlich zu betätigen.“

1913 Förderung l.433.115 t Steinkohle, 5.581 Belegschaftsmitglieder;
8. März: Verschüttung durch hereinbrechende Gesteinsmassen, 1 Toter, 3 Verletzte

1915 Förderung 1.024.410 t Steinkohle, 3.946 Belegschaftsmitglieder

1916 Strebbruch (4 Todesopfer)

1917 Schachtanlage 4/5: Tieferteufen des Schachtes 4

1919 Schachtanlage 4/5: Schacht 4: Ansetzen an eine neue 3. Tiefbausohle = 620 m (-542 m), Wetterschacht 5 erreicht die 3. Sohle

1920 Schachtanlage 1/2/6: „Aufbrechen“ in Schacht l von der 3. bis 2 Tiefbausohle, Tieferteufen des Schachtes; Förderung 1.064.038 t Steinkohle, 6.292 Belegschaftsmitglieder

1921 Schachtanlage 1/2/6: Im Schacht l: Ansetzen der 4. Tiefbausohle = 629 m (-564 m)

1922 Schachtanlage 1/2/6: Tieferteufen des Wetterschachtes 6 bis zur 2. Tiefbausohle; das Solebad wird nicht mehr genannt

1924 Schachtanlage 1/2/6: Schacht 2 erreicht die 4. Tiefbausohle

1925 Schacht 3: 1.6. Betriebseinstellung; Schachtanlage 4/5: Förderbeginn von der 3. Tiefbausohle; Förderung 1.198.849 t Steinkohle, 5.234 Belegschaftsmitglieder

1928 Teufbeginn der Schõchte 7/8 (Suderwich - Ickerottweg)

1929 Schachtanlage 7/8: beide Schächte erreichen das Karbon = 438 m und Ansetzen der 1. Tiefbausohle = 470 m (-399m) sowie der 3. Tiefbausohle = 606 m (-535 m), die 2. Sohle wurde nicht angesetzt; 29.12. Sprengmittelexplosion: Anbohren eines steckengebliebenen Sprengschusses, 2 Tote, 1 Verletzter

1930 Schachtanlage 7/8: 1.7. - 30.9. Förderung für Leistungsnachweis (Beteiligungsziffer), Tieferteufen von Schacht 8; Schachtanlage 1/2/6: 1.10. Stillegung der Kokerei; Förderung l .307.537 t Steinkohle, 5.021 Belegschaftsmitglieder

1931 Schachtanlage 1/2/6: und Schacht 3: Abbau auf der 4. Tiefbausohle; Schachtanlage 7/8: Ansetzen der 4. Tiefbausohle = 792 m (-722 m, 800 mS)

1932 43 Feierschichten

1933 18 Feierschichten

1934 Schachtanlage 4/5: Seilbahn über Tage nach Ewald Fortsetzung 4/5, Schachtanlage 7/8: 2. Leistungsnachweis, danach Fördereinstellung und Baufeld 7/8 mit den Schächten zu 4/5

1935 Schachtanlage 4/5: Durchschlag auf der 3. Tiefbausohle mit Ewald Fortsetzung; Schachtanlage 7/8: Tieferteufen des Schachtes 7 bis zur 4. Tiefbausohle; Förderung 1.957.010 t Steinkohle, 4820 Belegschaftsmitglieder

1936 Schachtanlage 4/5: 1.3. Abbaubeginn im Feld Ewald Fortsetzung 4/5

1937 Schachtanlage 1/2/6: Tieferteufen des Schachtes l und Wiederinbetriebnahme der Kokerei, max. Förderung 2.706.597 t Steinkohle, 6.378 Belegschaftsmitglieder

1938 Schachtanlage 1/2/6: Schacht l erreicht die 5. Tiefbausohle = 788 m (-723 m, 800 mS), Rückgabe des Feldes Ewald Fortsetzung 4/5 an Ewald Fortsetzung, Zusammenfassung der Schachtanlagen 1/2/6 und 4/5

1939 Schachtanlage 1/2/6: 4. Tiefbausohle = 629 m in Förderung

1940 Schachtanlagen 4/5 und 7/8: Schlagwetterexplosion (17 Todesopfer), 1.10. Anpachtung des Feldesteils (Bergwerk Recklinghausen) (3,6 km2) mit Grullbadschacht (bis 3. Tiefbausohle = 387 m); Förderung 1.978.505 t Steinkohle, 6.176 Belegschaftsmitglieder

1942 Schachtanlage 1/2/6 und Schacht 3: Schacht 3 ist zu Bruch gegangen, anschließend Aufgabe, Ausrichtung des Grullbadfeldes, Tieferteufen des Grullbadschachtes bis zur 2. „König Ludwig Sohle" = 419 m (-364 m)

1943 Schachtanlage 4/5: Förderbeginn ab der 4. Tiefbausohle = 806 m (-729 m, 800 mS)

1945 Schachtanlage 1/2/6: Stillegung der Kokerei auf britische Anordnung; Förderung 648.022 t Steinkohle, 5.258 Belegschaftsmitglieder

1946 Schachtanlagen 1/2/6, 4/5 und 7/8: Hauptfördersohle = 800 mS, Schachtanlage 1/2/6: Wiederinbetriebnahme der Kokerei

1948 Tieferteufen des Grullbadschachtes ab der 3. Tiefbausohle

1949 Schachtanlage 1/2/6: Hauptfördersohle = 4. Tiefbausohle

1950 Schachtanlage 1/2/6: Ausrichtung der 5. Tiefbausohle, Förderung 1.510.374 t Steinkohle, 7.788 Belegschaftsmitglieder

1955 Durchschlag auf der 800 mS zwischen den Schachtanlagen 1/2/6 und 4/5; Förderung 1.618.076 t Steinkohle, 7.767 Belegschaftsmitglieder

1956 Teufbeginn des Blindschachtes an 800 mS, Schachtanlage 1/2/6: Hauptfördersohle = 800 m, Schachtanlage 4/5: Tieferteufen des Wetterschachtes 5 ab 800 mS

1957 1.1. Verbund der Anlagen 1/2/6 mit 4/5: 4/5: im Blindschacht Ansetzen 1000 mS, Juli: Stillegung der Kokerei auf der Anlage 1/2/6

1958 Schachtanlage 1/2/6: Einstellung der Kohleaufbereitung, Förderung erfolgt unter Tage zur Anlage 4/5, Schachtanlage 4/5: Wetterschacht 5 erreicht 1000 mS

1960 Förderung l .516.845 t Steinkohle, 6.352 Belegschaftsmitglieder

1961 Schachtanlage 4/5: Schacht 5 wird Zentralförderschacht

1963 30.9. Umstellung auf einschichtigen Förderbetrieb und Rücknahme der Förderung. Berechtsame: 20,4 km2, 15.6. Fördereinstellung, nur noch Restbetrieb; Förderung 199.497 t Steinkohle, 1.371 Belegschaftsmitglieder

1978 Stillegung der Kokerei 4/5

Dr. des. Ulrich Eumann *17.8.2006*
Lüttringhauser Str. 62
51103 Köln
Ulrich.Eumann@T-Online.de

Quellen:

Arbeitsgruppe „König Ludwig“ im Förderverein Bergbauhistorischer Stätten Ruhrrevier e.V. und Christoph Thüer: Unsere Zeche König Ludwig. Wiege der Ruhrfestspiele und mehr... , Werne 2005

Huske, Joachim: Die Steinkohlenzechen im Ruhrrevier. Daten und Fakten von den Anfängen bis 1997, Bochum 1998

Kroker, Evelyn / Farrenkopf, Michael: Grubenunglücke im deutschsprachigen Raum. Katalog der Bergwerke, Opfer, Ursachen und Quellen, Bochum 1999

Bergbauarchiv Bochum, Bestand 4: Ewald-Kohle AG Recklinghausen